

RHEIN-SIEG-KREIS



Subjekt wird Objekt: In blauen Burkas, Ganzkörper-Schleier, hüllte Michael Wagner Frauen bei der Vernissage. (Fotos: Mischko)

Auf subtile Weise subversiv

Initiative Kunst bedient artig den Anspruch, unartig zu sein

Von GÜNTER WILUSCHIED

HENNER. Zugegeben: Die Kunst hat's schwer in einer Gesellschaft, die kaum noch Tabus kennt. Doch wer, außer Rainer Kötterheinrich, sagt denn auch, dass Kunst unartig sein müsse? Wann sie es denn wirklich muss und auch noch tut, dann bedient sie ganz artig das Klischee von der Unartigkeit und läuft Gefahr, Provokation nur um der Provokation willen zu zelebrieren.

Gleichwohl machte die Initiative Kunst das Wortspiel „Artig, unartig, böseartig“ zum Thema der Jahresausstellung in der Mays Fabrik und weckte natürlich die Erwartung, einer frischen und frechen Kunst zu begegnen. Erwartungen, die nur ganz wenige unter den insgesamt 22 Ausstellern erfüllen. Allen voran der Vorsitzende Kötterheinrich selbst, der mit seinen kleinen Fotos von „Alternativen Wohnformen“ wie einem herunter ge-

kommenen Wohnwagen oder einer baufälligen Holzhütte, mit bissigen Kommentaren versehen, sich auf subtile Weise subversiv erweist. Oder auch Michael Wagner, der bei der Vernissage fünf Frauen in Ganzkörper-Schleiern, den in Indien, Pakistan und Afghanistan verbreiteten Burkas, durch die Publikumareihen wandern ließ. Die Frauen, bis auf einen Schlitze verhüllt, werden da, ihrer Individualität beraubt, zu bloßen Objekten. In anderen Bildern zu Objekten der Begierde. Doch: Reicht es, Männer und Frauen in schonungsloser Nacktheit und sexuellen Posen darzustellen? Auch das hat beispielsweise ein Egon Schiele schon vor hundert Jahren weitaus dreister praktiziert.

Artiges, aber gleichwohl Interessantes, hat die Ausstellung, die noch bis einschließlich Sonntag, 2. November, zu sehen ist, mehr zu bieten, etwa die Skulpturen von Beatrix



Angst im Würgegriff: Eine digitale Fotocollage von Jürgen Oster.

Witschall-Klinkhammer, die Keramikfiguren ganz homogen aus Wurzelholz wachsen lässt. Während wiederum vor

allem der Künstlernerwachs, der sich um den Jugendkunstpreis bewirbt, ganz unartig daherkommt. So Jürgen Oster mit seiner „schmutzigen Wäsche“. Digitale Fotocollagen hat er an die Leinwand gehängt, darunter auch Angela Merkel im Würgegriff der USA. So bekommt die Provokation auch einen Inhalt!

Ob er damit auch den Jugendkunstpreis, der mit einer Förderkoje im nächsten Jahr verbunden ist, erhält, oder einer seiner Mitbewerber, wird am Samstag, 17. Uhr, verkündet. Zuvor ist am Freitag ab 19 Uhr die Hennefer Kunstnacht mit Performance, Hip-Hop und Leckerellen angesagt und danach am Sonntag ab 11 Uhr die Flinnsage mit der Musikgruppe „Tonart“.

Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag, 17 bis 19 Uhr; Freitag 19 bis 23 Uhr; Samstag 11 bis 29 Uhr; Sonntag bis 18 Uhr; Hennef, Mays Fabrik, Beethovenstraße 21.